

Der Lahmeyer vom Lahof
Ehrenbüchlein
oder kurzer Bericht über einige
Familienzweige und deren
Besonderheiten
Ins Licht gebracht aus alten
Schriften und Nachrichten
im Jahre des Herrn 1995.
Pastor H. Lameier

Der Lahof
ist ein einstelliger Haupthof in der
ehemaligen Grafschaft Hoya.
In den Güterverzeichnissen der
Grafen von Hoya wird um 1375
"Clawes to dem la" genannt.
Die Holzungen großer und kleiner
La, die den Hof umgaben,
waren namengebend. Die Meier
to dem la, später Lahmeyer, sind
dort in lückenloser Stammfolge
von 1563 bis heute als Besitzer beleg-
bar. Um 1600 war er der größte und
wohlhabendste Hof, seine Inhaber
hatten Einfluß und Bedeutung.

In der Genealogie der Stammhoflinie
kann man bei dem von 1593-1631 ur-
kundlich fassbaren Rodolf Lahmeyer
wohl von zwei gleichnamigen Personen
ausgehen. — 1595 und 1602 wird
Rodolf oder Rodolph Lahmeyer anstel-
le des Familiennamens "Holtmeyer" ge-
nannt. Vermutlich wird so seine Funktion
als Verantwortlicher für die Wadungen
beschrieben. Vielleicht ein Rest der alten
Aufgaben des Meyers eines Haupthofes
als Verwalter des Landesherren. So erklärt
sich auch die soziale Stellung der weihen-
den Söhne in Freudenberg und Loge und
das frühe Wappen der Lahmeyer. ♦♦

Die Meyer auf dem Lahof

Claves to dem La	um 1370
De Lameiger	um 1563
Lüdenke Lameiger	1575-1586
Bolett Lahmeyer	1593-1631
Johann der Ältere	bis 1654
Johann Lahmeyer ca.	1654-1682
Johann "	1682-1716
Johann "	1716-1736
Wiltrae Lahmeyer	1736-1749
Rudolf verzichtet als Erb- und jüngster Sohn zu Gunsten des älteren Bruders.	
Johann Dietrich	1749-1782
Johann Dirk	1782-1797
Cord Heinrich } Brüder	1797-1829

Carsten Heinrich	1829-1852
Cord Heinrich, Bruder und Interimswirt	1852-1854
Bernhard Heinrich Friedrich	1854-1900
Carl August Heinrich	1900-1927
Heinrich Lahmeyer geb. Denker	} ∞
Agnes Lahmeyer	
Heinrich	1927-1969
	1969-



Das alte Wappen der Meyer zum Lahof, oder Lahmeyer, wie es noch bis 1682 in Bassum benutzt wurde.

Die Lahmeyer im nahen Bassum.
Die Bedeutung der Familie spiegelt sich ab Mitte des 17. Jahrh. in den Positionen der weichenen Söhne des Hofes wieder. In den von Bassum unabhängigen Ortsteilen Loge und Freudenberg sind sie Landrichter / Bürgermeister, Ältermänner, Provisoren und Kirchjuraten. Sie waren vielfach im Besitz privilegierter Häuser.
→ Bemerkenswert sind adelige Verbindungen → Der Bürgermeister Johann Lahmeyer heiratet 1693 eine v. Affeln, deren Geschlecht schon 1187 in Westfalen genannt wird. Der Freudenberger

Hausvorigt **A**rend Lahmeyer
1722 eine von Colln aus Scharnebeck (1645 Reichsadel)
Bassumer Lahmeyer gründeten in Bremen bedeutende Handelshäuser.

Die Lahmeyer in Twistringen
Aus Bassum gingen im 17. Jahrh. Lahmeyer nach Twistringen. Vom Fürstbischof in Münster erhielten sie in der Bauerschaft Meininger den Meierhof. In der Folge stellten sie Amtsvoigte und Kaufleute, die auch in Bremen neue Handlungen gründeten. Aus der zur röm.-kath. Konfession konvertierten Familie gingen viele Geistliche: Pfarrer, Kanoniker und Ordensleute hervor. Der Einfluß der Familie in Twistringen war erheblich. Noch heute trägt eine Straße ihren Namen. - Einheiraten erfolgten in die Vogtsfamilie Spiegelberg in Dinklage und in die Amtmannsfamilie

von Fumetti aus toscanischem Adel.
Im 19. Jahrh. ging ein Ab-
kömmling nach Hannover. Er wurde
als Goldschmied 1847 Hofjuwelier
und fertigte schon 1842 die Kronen
und Insignien des Königshauses an.
Unter den Vorfahren dieses mün-
sterländischen Zweigs sind Adelsfa-
milien wie die von Schade (1399 mün-
sterlicher Adel) und Meyer von Münze-
brock (1630 schwedischer Adel).

Das Wappen
der Lameyer,
wie es ab ca. 1700
in Twistringen,
Bremen und
im Bistum
Münster
von der
rö. kath.
Linie
geführt worden ist.



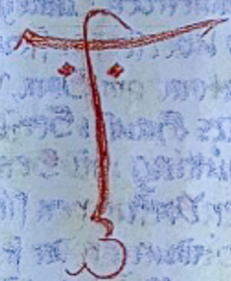
Die Sudwöhrer Lameyer
Sine Linie der Bassumer Lameyer
ging um 1665 nach Sudwöhr.
In diesem Zweig war das musische El-
ment ausgeprägt. In mehreren Gene-
rationen stellte die Familie dort Lehrer
und Organisten. Diese Berufe blieben bis
in die Gegenwart in der Familie. Ein
Oberbürgermeister von Kassel und viele
Akademiker kamen aus diesem Fami-
lien-zweig. Besonders zu erwähnen ist
der Elektro-Ingenieur, Erfinder und Fir-
mengründer Wilhelm Lameyer, der
bahnbrechend in Frankfurt/M. wirkte.
Er begründete die dortigen Elektrizitäts-
werke und baute 1899 die erste elektr.
Straßenbahn in Bad Homburg. — Dr.

ihn erinnert ein Straßennamen
Frankfurt sowie die von ihm ge-
gründete Wilhelm Lahmeyer & Co.
und die zeitweilig vertretene Lah-
meyer-International S. m. b. H. in
Frankfurt/Main



Die Lameyer in Bremen
Schon um 1532 lassen sich die wei-
chenden Söhne des Lohs in der Han-
sestadt als Kaufleute nachweisen.
Von besonderer Bedeutung sind aber
die 1691 von Bassum nach Bremen
kommenden Lameyer. Sie sind dort Groß-
und Überse Kaufleute, Bauherren und
Diakone am Dom, Vorsteher und Schaf-
fer des Hauses Seefahrt, Älterleute im
Schütting und Senator im Rat. Unter
ihren Vorfahren sind durch die Ehe-
verbindungen der fiftsbremische Adel
und das Patriziat der Stadt. Im 19.
Jahrhundert kaufen sie Güter des
landständigen Adels. In Übersee beson-
ders Südamerika, wirken sie als

Residenten und Konsula.
Eine der letzten Namensträ-
gerinnen dieser Linie stirbt 1992
als Angela, Gräfin Mitrowsky
von Mitrowitz, geb. Lameyer
in Baden-Baden





Das
Wappen der
Cameyer,

wie es ab ca 1700
in Bassum, Twistringen + Bremen
von der ev. luth. Linie geführt worden ist

Die Cameyer in Delmenhorst
Um 1790 kommen Lahmeyer
vom Lahof über Hengsterholz nach
Delmenhorst. Sie sind Brinksitzer und
Handwerker und gehören zum Klein-
bürgertum, wie es wohl den meisten
abgehenden Söhnen des Stamm-
hofes beschieden war. Interesse ge-
winnt diese Linie durch die Ver-
sippung mit bodenständigen oldenburgischen
Bauernfamilien. Es ist bekannt, daß
einige dieser Familien, ursprünglich aus
dem Landadel, durch die Politik der Ol-
denburger Grafen und durch Verarmung,
in den Bauernstand absanken. →
So findet sich unter den Delmenhorstern
Cameyer die: Moulete - von Altenech

v. Nutzhorn (seit 1243) - v. Fiege
(Osterfide seit 1233) - v. Humund
(seit 1144) - Kleemann (seit 1311)
mit all ihrer Ahnenschaft ^(seit 1299) freese
Eine über den niedersächsischen
Raum hinausreichende bürgerliche
familie unter den Vorfahren sind die
„Zang“, die, über Thüringen komend,
schon vor 1350 in Oberlahnstein
nachweisbar sind. Diese familie hat in
verschiedenen Zweigen den Adel er-
langt und viele Theologen und hohe
Beamte in Thüringen gestellt. - Eine
Abstammung von den welfisch-staufi-
schen Reichsministerialen v. Zange/
die 1197 auf der Zangenburg bei Ka-
densburg genannt werden, ist möglich

Lameyer

Klaues to dem Sa gen. 1375
Eudecke gen. 1575 - 1586
Koleff gen. 1593 - 1612 - 1657
Johann der Alte 1630-1690
Johann x 1625 + 18.3.1685
Johann x 1654 + 28.8.1720
Johann x 1685 + 19.3.1736
Johann Diet x 16.11.1716
+ 29.4.1803

Johann Heinrich x 5.3.1754
+ 5.7.1809.
Johann Wilhelm x 30.12.1797
+ 13.9.1849
Wilhelm Dietrich x 9.8.1836
+ 3.10.1921
Johann Heinrich x 13.2.1871
+ 19.7.1941
Wilhelm Heinrich x 30.8.1909
+ 15.7.1990
Horst Jürgen Wilhelm
x 29.9.1930

Gilte Alrechtild Margarete
Lameyer-Dörfler x 8.4.1960
Sebastian Johannes Dörfler
x 13.11.1983

Gilte Mette Lameyer
x 28.9.1964

Die Lahmeyer in Portugal/
Brasilien und Nordamerika
Ein Vetter des vom Lahof nach Jeng-
sterholz gehenden, dann die Delmen-
horster Linie begründenden Lahmeyer,
wanderte nach Lissabon aus. - Ein
Zeit seiner Nachkommen blieb in Por-
tugal, andere gingen nach Brasilien.
Sie brachten es zu großem Ansehen.
Die brasilianische Enzyklopädie er-
wähnt mehrere Mitglieder der Familie
als bedeutende Musiker.

In Rio de Janeiro trug das erste
Fockendock des Subkontinents

nach seinem Erbauen den Namen
Lahmeyer. / Aus der Graf-
schaft Hoya und den angrenzenden
Gebieten wanderten viele La-
meyersträger Lahmeyer besonders
im 19. Jahrh. nach Amerika aus,
so daß der Name dort heute über
das ganze Land verbreitet ist. -



SCIO EQUM QUOD
REDEMPTOR MEAS
VIVIT

GRACIA DEI PER
JESUM CHRISTUM
DOMINUM NOSTRUM
AMEN.

